

<p><b>Titel des Projektes</b></p>	<p><b>Sternwarte St. Andreasberg – AP 2 Schaffung von inklusiven Bildungs- und Tourismusangeboten</b></p>
<p><b>Ziele</b> Welche Ziele sollen erreicht werden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung gegenwärtiger Trends im Tourismus und vorhandener Potenziale bei der Schaffung zielgruppenspezifischer Angebote</li> <li>• Herausarbeitung und Vermarktung von neuen Alleinstellungsmerkmalen</li> <li>• Anpassung des touristischen Angebotes an die Erfordernisse der Inklusion und Barrierefreiheit</li> <li>• Förderung und Unterstützung kleiner dezentraler touristischer Einrichtungen</li> <li>• Unterstützung der Förderung außerschulischer Bildungsstätten</li> </ul>
<p><b>Inhaltliche Beschreibung</b> Was soll gemacht werden? (Präzise Beschreibung)</p> <p>ggf. Fotos als Anlage</p>	<p>Das hier beantragte Projekt ist ein Baustein einer umfassenden Entwicklungsstrategie der Sternwarte St. Andreasberg mit den folgenden Teilprojekten bzw. Arbeitspaketen:                  TP 1 Barrierefreiheit                  TP 2 Regionale Entwicklung im Bereich Bildung und Tourismus                  TP 3 Natur- und Klimaschutzziele, Star Park                  TP 4 Kinder- und Jugendakademie                  TP 5 Sternwartenkuppel                  TP 6 ständiger Betrieb und Unterhalt der Sternwarte (s. Anlage)</p> <p>Im Zuge dieses Antrages soll das TP 2 beantragt werden:</p> <p>AP 2.1 Schaffung von inklusiven Bildungs- und Tourismusangeboten                  Unter Berücksichtigung der im AP 1.1 erarbeiteten inklusiven Anforderungen an Gebäude und ideelle Angebote der Sternwarte hinsichtlich der zu erwartenden Besucher mit Handicap werden in diesem Arbeitspaket Angebote (Veranstaltungen und Seminare) erarbeitet bzw. umgesetzt, die den Menschen die Astronomie als Natur- und Kulturgut näherbringen. Dazu gehören ständige Angebote, die im laufenden Sternwartenbetrieb integriert, rhythmisch, beispielsweise jährlich, monatlich, wöchentlich oder auch täglich, stattfinden. Mit Rücksicht auf astronomische Ereignisse und Wetterlagen werden weitere touristische Attraktionen erarbeitet und angeboten. Dazu soll eine Vernetzung mit anderen kulturellen Einrichtungen stattfinden und bestehende Kooperationen (bspw. zum IHS) ausgebaut werden. Die Angebote sollen in verschiedenen Varianten erstellt werden und eine breite Öffentlichkeit erreichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorträge über astronomische Ereignisse bzw. Vermittlung astronomischen Wissens,</li> <li>▪ Seminare für Fachpublikum z. B. Ausrichtung von Tagungen etc.,</li> <li>▪ Verknüpfung mit kulturellen Angeboten kooperierender Einrichtungen, z. B. Musiknacht an der Sternwarte,</li> <li>▪ Schaffung von Lehrinhalten für Schülergruppen und Volkshochschule,</li> <li>▪ Weiterführung des bereits etablierten Stankt Andreasberger Teleskoptreffens als Angebot für Amateurastronomen zum Fachaustausch.</li> </ul> <p>Entsprechende Werbemaßnahmen sind zu berücksichtigen.</p>

<p><b>Welche Handlungsfelder werden aufgegriffen? Auf welche Weise?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input checked="" type="checkbox"/> Gutes Leben in der Region</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Zukunftsfähige Siedlungsentwicklung</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Gelebte Landschaft - aktiver Klimaschutz</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Regionale Wirtschaft - Vernetzte Wissenschaft und Wirtschaft</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Regionale Wirtschaft - Vielfältiger Tourismus</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Lebendige Kultur und Gemeinschaft</li> </ul> <p><u>Begründung:</u></p> <p>Die Sternwarte St. Andreasberg in einer besonders lichtgeschützten Region bietet „allen Menschen“ durch vielfältige Angebote ein besonderes Erleben. Vielen Menschen – alten und besonders jungen – ist es nicht mehr möglich, den elementaren Teil der Natur und unserer Kultur – unseren Nacht- und Sternenhimmel – in ihren Wohngebieten wahrzunehmen. Immer mehr Touristen – besonders auch eine große Anzahl von Astro-Touristen – besuchen deshalb die Sternwarte St. Andreasberg. Wir tragen durch zahlreiche Veranstaltungen dazu bei, dieses Element mit allen Sinnen zu erfassen und vermitteln dies praktisch und theoretisch – populärwissenschaftlich bis wissenschaftlich.</p> <p>Durch die Sensibilisierung der Besucher und Gäste auch im Hinblick auf einen sparsamen und intelligenten Umgang mit unseren Ressourcen (Thema: Lichtverschmutzung; „Wo kann man heute noch solch einen Sternenhimmel erleben?“) leisten wir Aufklärung und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.</p> <p>Durch ein seit Jahren entwickeltes deutschlandweites Netzwerk und ihre ausgezeichnete Öffentlichkeitsarbeit ist die Sternwarte St. Andreasberg – besonders auch als erste barrierefreie Sternwarte in Deutschland – bekannt.</p> <p>Im Einzelnen: HF 4a und b: Geplant ist im Zusammenhang mit dem Ausbau von Tourismusangeboten, einen Galaxien- oder Planetenweg einzurichten. Dies unterstützt die touristische Infrastruktur und steigert die Attraktivität der Harzregion. Zudem werden astronomische Kenntnisse anschaulich und erlebbar vermittelt.</p> <p>HF 5: Der Bildungsauftrag ist in der Sternwarte zentral verankert. So werden neben der ehrenamtlichen Bildungsarbeit zu astronomischen und anderen wissenschaftlichen Themen Aktionen unternommen, um der Bevölkerung den dunklen Nachthimmel als Kulturgut begreifbar zu machen. Dieses Konzept beinhaltet eine besondere Nachhaltigkeit zum Schutz von Natur und Kultur bei gleichzeitiger wirtschaftlicher Nutzung dieser Schätze. Ehrenamtliche Referenten übernehmen diese Aufgabe bislang im Verein.</p> <p>Das neu zu schaffende Angebot soll durch die Schaffung einer festen Personalstelle ermöglicht werden.</p> <p>Vor allem soll in diesem Zusammenhang das Angebot der Sternwarte stark vergrößert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung von Angeboten für junge Menschen (Nachwuchsförderung) durch bspw. Astro-Camps für Jugendliche oder Kinderfreizeiten mit Eltern als generationenübergreifendes Angebot</li> <li>▪ Durchführung von Angeboten, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen und Mädchen ausgerichtet sind (Gerade im ästhetischen Bildungsbereich sollen geschlechterspezifische Unterschiede aufgegriffen werden und möglicherweise vorhandene thematische Zurückhaltungen abgebaut werden.)</li> <li>▪ Angebote im Bereich Inklusion sollen vergrößert werden, gerade mit der Durchsetzung der vollständigen Barrierefreiheit</li> </ul>
---	--

<p><b>Kooperationen</b> z.B. mit anderen Institutionen/Vereinen, Kommunen in der Region oder mit anderen ILE-/Leader Regionen etc.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vernetzung mit den zwei führenden Astronomie-Foren im Internet (zusätzlich Facebook und Twitter)</li> <li>▪ Kooperation mit dem Internationalen Haus Sonnenberg</li> <li>▪ St. Andreasberg, z. B. Planung gemeinsamer Veranstaltungen oder Planung einer Kinder- und Jugendakademie für MINT und Astronomie</li> <li>▪ Kooperation mit dem Gymnasium Braunlage</li> <li>▪ Kooperation mit der Grundschule St. Andreasberg</li> <li>▪ Kooperation mit der Kreisvolkshochschule Goslar</li> <li>▪ Kooperation mit der Pestalozzi-Förderschule in Burgwedel (gemeinsames Inklusionsprojekt mit Förderschülern und Gymnasiasten)</li> <li>▪ Kooperation mit dem Haus der Astronomie in Heidelberg (mobile Lehrerfortbildung für Niedersachsen)</li> <li>▪ Kooperation mit Niedersächsischen Musiktagen (Niedersächsische Sparkassenstiftung)</li> <li>▪ Kooperation mit dem Niedersächsischen Blindenverband u. a. Behindertenverbänden</li> <li>▪ Kooperation mit Landschulheimen</li> </ul>
<p><b>Trägerschaft</b> Wer übernimmt verantwortlich die Trägerschaft?</p>	<p>Der Verein Sternwarte St. Andreasberg e. V.</p>
<p><b>Beteiligte Akteure</b> Wer ist für die Projektentwicklung verantwortlich (= Projektleiter)? Wer ist an dem Projekt noch beteiligt (= Projektteam)?</p>	<p><u>Projektleiter:</u> Utz Schmidtko, 1. Vorsitzender</p> <p><u>Projektteam:</u> Vorstand des Vereins Sternwarte St. Andreasberg e. V.</p>
<p><b>Stand der Abstimmung</b> Handelt es sich noch um eine Projektidee oder sind schon Vorarbeiten geleistet worden?</p>	<p>Die positive Tendenz der Besucherentwicklung der Sternwarte hat bislang alle Erwartungen übertroffen. Der Sternwartenbetrieb umfasst heute ein breites Spektrum von Veranstaltungen (mit Kontaktierung, Planung, Öffentlichkeitsarbeit, Koordinierung, Durchführung, Abrechnung, besondere Betreuungsübernahme), Netzwerkarbeit, Gespräche mit Kooperationspartnern, organisatorischen sowie handwerklichen Tätigkeiten, die inzwischen den Rahmen der Möglichkeiten eines Vereins mit ehrenamtlichen Kräften sprengen. Es wurden effiziente Strukturen (Vorstand, Beiräte für diverse Bereiche, Referenten-Team u.a.) geschaffen, um die Sternwarte und den Betrieb auf den derzeitigen erfolgreichen Stand zu bringen. Die zusätzlichen Angebote überschreiten das ehrenamtliche Engagement und können nur durch eine Festeinstellung von Personal gewährleistet werden.</p>
<p><b>Zeit- und Terminplan</b> Jedem Projekt muss ein Terminplan mit Arbeitspaketen beigelegt werden (ggf. als Anlage)</p>	<p>Die Umsetzung erfolgt in den Jahren 2016 - 2018</p>

**Kosten- und Finanzierungsplan**

(ggf. als Anlage)

Wie ist die Finanzierung geplant? (Eigenmittel, Landkreis, Stadt, Stiftung etc.)

TP	AP	2016		2017				2018				
		Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	
Arbeitsplan												
1	Barrierefreiheit											
2	1.1 Schaffung der Barrierefreiheit für Menschen mit Handicap Regionale Entwicklung im Bereich Bildung und Tourismus											
3	2.1 Schaffung von Bildungs- und Tourismusangeboten 2.2 Kultur in der Region Natur- und Klimaschutzziele, Star Park											
4	3.1 Umsetzung von Naturschutzzielen 3.2 Zertifizierung als Star Park Kinder- und Jugendakademie											
5	4.1 Aufbau einer Kinder- und Jugendakademie Sternwartenkuppel											
6	5.1 Aufbau einer Sternwartenkuppel 5.2 Großteleskop ständiger Betrieb und Unterhalt der Sternwarte											
	6.1 Sternwartenbetrieb und Unterhalt Meilensteine											

Im Teilprojekt 2 werden Personalmittel, Sachmittel, Anschaffungs- und Dienstleistungskosten in Höhe von insg. 115.000 € veranschlagt.

Dazu gehören Mittel

- für den Bau eines Galaxienweges in Höhe von 5.000 €.
- Für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit bei der Erstellung von touristischen Angeboten werden 20.000 € angesetzt.
- Anschubfinanzierung für die Personalmittel: 90.000 Euro

Es wird eine arbeitslos gemeldete Person fest eingestellt, die die Konzeption und Durchführung übernehmen wird.

Die Gegenfinanzierung erfolgt

- aus Mittel der Arbeitsagentur (24.000 Euro)
- Eigenmittel (Höhe von 1.000 Euro) sowie
- Leader-Mittel in Höhe von 92.000 Euro

<p><b>Worin besteht die Innovation in dem Vorhaben?</b> (Nutzung neuer Medien, Entwicklung neuer Techniken, Nutzung neuer Methoden oder Vorgehensweisen)</p>	<p>Die Sternwarte versteht Inklusion als Prinzip. Neue technische Hilfsmittel zum Erleben von Astronomie für gehandicapte Menschen werden selbst entwickelt und eingesetzt, z.B. durch computergestützte Audiovisualisierungen des Sternenhimmels für Blinde oder Schaffung taktiler Modelle durch 3D-Druck. Mittels Datenübertragung werden Teleskopaufnahmen live auf eine Großleinwand projiziert und so für ganze Gruppen – besonders auch für sehbehinderte Menschen – gleichzeitig erlebbar</p>
<p><b>Ist das Vorhaben beispielhaft für die Region?</b> Wenn ja, worin besteht diese?</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> ja <u>Begründung:</u></p> <p>Die Sternwarte St. Andreasberg entwickelt sich zum Leuchtturmprojekt im Oberharz und ist deutschlandweit ein Vorbild-Projekt in den Bereichen Barrierefreiheit und Inklusion. Vergleichbar mit den Vorhaben des Nationalparks ist die Beobachtung des Sternenhimmels bei Nacht ein besonderes Naturerlebnis. Die Höhenlage und die geringe Lichtverschmutzung in der Region ist von besonderem Wert und einmalig – die Region hat lt. Bundesamt für Naturschutz einen der sechs besten Nachthimmel in Deutschland – dieser soll als Kulturgut erhalten und geschützt werden. Der Ausbau des Astrotourismus ist besonders nachhaltig und kann eine langfristige Ergänzung für die touristische Entwicklung der ganzen Region sein. Die Aktivitäten diesbezüglich sollen in Einklang gebracht werden mit der städtischen Entwicklung von Braunlage und St. Andreasberg und dem Nationalpark Harz (Beleuchtungskonzept, Natur- und Astrotourismus, ...)</p>
<p><b>Schaffung von Arbeitsplätzen</b> Werden mit dem Vorhaben Arbeitsplätze geschaffen? Wenn ja, wie viele?</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> _ ja <u>Begründung:</u></p> <p>Es wird ein fester sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplatz geschaffen.</p> <p>Die Sternwarte wird durch den gemeinnützigen Verein „Sternwarte St. Andreasberg e. V.“ betrieben. Die anspruchsvollen Ziele erfordern ein weitreichendes Engagement, das bislang durch ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder abgedeckt wird. Der zunehmende Arbeitsaufwand erfordert aber hauptamtliches Personal, das sich ganztägig, nachts und täglich vor Ort um die Belange kümmert. Die Schaffung von Arbeitsplätzen ermöglicht erweiterte Öffnungszeiten und ansteigende Besucherzahlen, da bereits jetzigen Besucheranfragen nicht mehr im vollen Umfang Rechnung getragen werden kann.</p> <p>Bedingt durch die Gemeinnützigkeit des Vereins und dessen Größe (ca. 100 Mitglieder) können nur begrenzt Finanzen aus eigener Kraft erwirtschaftet werden, wodurch es einer Förderunterstützung bei der Schaffung einer Personalstelle bedarf.</p>
<p><b>Kosten / Nutzen</b> Stellen Sie, falls möglich, die Kosten den erwarteten Nutzen gegenüber!</p>	<p>Die stetig ansteigenden Anfragen von Besuchern, Gruppen und Schulklassen zeigen zum einen die Grenze der ehrenamtlichen Tätigkeiten, zum anderen zeichnet sich seit einem Jahr ab, dass durch erweiterte Öffnungszeiten das Besuchervolumen weiter gesteigert werden kann. Bildungsarbeit ist Grundlage für wirtschaftliche Entwicklung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Insofern ist der zu erwartende Nutzen kaum zu beziffern und doch außerordentlich wertvoll.</p> <p>Die Steigerung der touristischen Attraktivität einer ganzen Region wird sich in wirtschaftlichen Erfolgen (bspw. in der regionalen Gastronomie, oder Hotelbranche) niederschlagen. Der Auf- und Ausbau dieser Felder werden einhergehen mit der Entwicklung kommunaler Projekte und so einen wertvollen Beitrag dazu leisten.</p> <p>Inklusionsvorhaben und die Schaffung von Barrierefreiheit und Geschlechtergleichberechtigung auf dem Gebiet von MINT und Astronomie dämpft soziale Unterschiede und unterstützt die Persönlichkeitsentwick-</p>

	<p>lung der Menschen auf vielfältige Weise.</p> <p>Die steigende Nachfrage an den Angeboten der Sternwarte von Werthaltigkeit des Projektes schon in der Anfangsphase. Messbare finanzielle Erträge ließen sich seit der Eröffnung der Sternwarte bereits vervielfachen. Eine weitere Steigerung wird erwartet.</p> <p>Der zweckbetriebliche Umsatz erfährt einen messbaren finanziellen Gewinn aus dem Erlös kostenpflichtiger Angebote (Shop, Gastro-Service, Bücherverkauf etc.)</p> <p>Wie bereits beschrieben ist die Beobachtung des Nachthimmels als Kulturgut zu verstehen, was die Menschen langsam als fast verlorenen Wert begreifen. Das Wunsch und das Verlangen nach Erhalt dieses Wertes werden stärker und äußern sich in steigenden Besucherzahlen. Die wirtschaftliche Nutzung und Nutzbarmachung dieses Potenzials sind Garanten für die finanzielle der Fortführung des Projektes nach der Förderphase.</p>
<p><b>Fortführung</b> Wie wird das Vorhaben nach Auslauf der Förderung weitergeführt?</p>	<p>Ausgehend von einem zweijährigen Förderzeitraum wird sich der Sternwartenbetrieb in diesem Zeitraum intensivieren. Es ist abzusehen, dass sich Personalkosten nach zwei Jahren durch Betriebseinnahmen zum Großteil selbst tragen werden.</p>
<p><b>Gender Mainstreaming / Inklusion</b> Wie werden die Geschlechtergerechtigkeit sowie die Anforderungen der Inklusion berücksichtigt?</p>	<p>Das Projekt hat zum Ziel, behinderten und nicht behinderten Menschen jeden Alters und Geschlechts, den Zugang zur Astronomie und anderen wissenschaftlichen-technischen Disziplinen zu ermöglichen:</p> <p>Blinde erfahren die Astronomie auf für Sehende völlig andere Weise, nämlich taktil und akustisch. Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer brauchen besondere technische Voraussetzungen für den Zugang: breite Türen, barrierefreie Anfahrtswege, Aufzüge, entsprechende sanitäre Einrichtungen etc. Bei geistig Behinderten steht die Faszination des Weltalls und der Natur im Vordergrund. Die Sternwarte ist bedingt durch ihre Lage ein geschützter Bereich, die ein Natur- und Wissenschaftserlebnis ermöglicht. Die Sternwarte schafft die Möglichkeiten dafür und teilweise wurde bereits mit der Umsetzung begonnen. Jegliche baulichen und organisatorischen Planungen berücksichtigen diese Erfordernisse von Menschen mit und ohne Handicap in vollem Umfang.</p> <p>Überdies erleben Frauen und Mädchen die Astronomie oft auf ihre ganz eigene Weise, dem die Sternwarte in speziellen Angeboten Rechnung trägt: In Vorträgen und Seminaren wird versucht, die Erkenntnisse der Astronomie mit alltäglichen Erfahrungen zu verknüpfen und so erlebbarer zu machen.</p> <p>Kinder- und Schülergruppen sollen spielerisch und an die Themen herangeführt werden mit kinder- und jugendgerechten Angeboten: Bastelgruppen, Kindererlebnisfreizeit, astronomische Exkursionen, Astro- Camp für Jugendliche auf dem Gelände der Sternwarte und vieles mehr. Individuelle Betreuung soll in jedem Fall sichergestellt werden – ist jedoch personalintensiv – besonders wenn es sich um Gruppen mit behinderten Menschen handelt.</p>